

Allergnädigst privilegirtes  
Leipziger Tageblatt.

Nr. 134. Mittwoch, den 14. Mai 1823.

Cyrus.

(Beschluß.)

Cyrus. Fakir, mein Blut wird warm; was du sagst, dringt tief in meine Seele. So zerstücke denn der Ruhm. Ich gebe ihn den Winden preis. Stolz und Eitelkeit, fahret auf immer dahin! Das Gegentheil nehme eure Stelle ein. Nenne es mir noch einmal — dein Mund heiligt den Ausdruck.

Fakir. Pflicht! Prinz: Fürstenpflicht! Menschenpflicht!

Cyrus. Pflicht! Stimme der Gottheit! Gesetzbuch der Natur. Aus mir, aus meinen Verhältnissen quillet sie hervor. Sie ist nichts Fremdes — mein eigenes Selbst erzeugt sie. Weil ich bin, wie ich bin, muß ich handeln, wie ich soll, oder ich zerstöre mich selbst — ist's so?

Fakir. Richtig; aber untersuche selbst.

Cyrus. Das ein andermal, Freund. Setzt zum zweiten Gegenstande, der mir am Herzen liegt. Ich fürchte mich zwar dabei vor dir, doch rede die Wahrheit. Falle, was nicht stehen kann. Aber ach! — das schöne Bild, das in meinem Herzen lebt! Sanftes, holdes Mädchen! wird der rauhe Mann dich schonen, der das Idol der Fürsten mit einem leichten Stoß darnieder

warf? (Unruhig umher gehend und dann sich wieder setzend). Tiefser, Fakir, tiefer siehet dieses Uebel, wenn es eins ist; ich kann es nicht preis geben — ich vertheidige es, und mag lieber nicht gesund werden.

Fakir. So lebe wohl.

Cyrus. Bleib, Alter.

Fakir. Du willst ja nicht gesund werden, wozu also der Arzt?

Cyrus. Ist Liebe dem Fürsten verboten und dem Fakir erlaubt, so will ich ein Fakir werden. Hinweg dann mit dem Fürsten-Rock!

Fakir. Sehr schnell beschlossen! Ich will gehen; hast du ausgeschwärmt, so rufe mich wieder.

Cyrus. Rede.

Fakir. So bald du mich wieder zu hören vermagst.

Cyrus. Bei den Göttern beschwöre ich dich! Rede.

Fakir. Eine Liebe, welche den Verstand raubt, ist dem Fürsten wie dem Sklaven verboten.

Cyrus. Kennst du eine Liebe, die Verstand giebt?

Fakir. Ja, die kenne ich. —

Cyrus. O dann laß dich umarmen! Lieb mir diese Liebe, lehre sie mich, und vergieb einem Jünglinge die Fehler des

Blutes. Nun bin ich beruhigt; rede nun: ich hänge ganz an deinen Lippen. Da mir vergönnet ist zu lieben, will ich mich willig dem Ausspruch der Wahrheit unterwerfen. Geliebte meiner Seele, wir sind geborgen! Ich höre, guter Mann — rede.

Fakir. Die Zeit zu vertreiben und das Blut zu kühlen — ist das der Zweck deiner Liebe?

Cyrus. Nein, beim großen Zeus! bei meinem Leben schwöre ich — ich denke edler.

Fakir. Einen Harem anzulegen, unglückliche schöne Geschöpfe bei Hunderten in ein Gefängniß einzusperrern — ist das die Sache eines verständigen Mannes, der, wenn er gerecht seyn will, doch nur für eine Frau Mann seyn kann.

Cyrus. Mein, Fakir, ganz andere Gedanken liegen in meiner Seele: schon lange ziehe ich die griechische Sitte der persischen vor. Ein Gesandter an meines Vaters Hofe lehrte sie mich kennen, diese natürlichere, vernünftigerere Sitte. Eine Griechin ist's, die ich liebe, ein Mädchen, das denkt und empfindet wie ich, das Kenntnisse besitzt und ein Gemüth hat, das mich entzückt. Jene Serailbilder, bloß geist- und seelenlose Körper, abgerichtete Maschinen — die rührten mich nie. Aber diese griechische Schönheit bezaubert mich. So jung ich bin, so sehe ich doch die Unvernunft und die länderdrückende Last großer Serails ein und werde mich nie damit beladen — ich will Mensch, ich will frei seyn. Was hat der Fürst, der sich in den Wollüsten seines Harems herum wälzet, seine Gesundheit und Kräfte zu Grunde

richtet, vor dem Stier auf der Weide voraus? Kennt er die Liebe? Liebe ist eine edlere Sache, und ich gestehe dir, daß sie mir zum Bedürfniß geworden ist, indem sie meinem Leben einen Reiz verleiht, den ich nicht beschreiben kann.

Fakir. Deine Hand, Prinz! So gefällst du mir. Liebe denn. Liebe dein griechisches Mädchen, wenn es deiner Liebe würdig ist. Ich will das hoffen, denn ich kenne es nicht. Liebe mit Verstand, Prinz! Mit Verstand, sage ich — dann ist alles in Ordnung.

Cyrus. Weiter, Fakir — mit Verstand lieben — ist das die Liebe, die auch Verstand giebt? Ich denke, ich könnte mich schon mit einer Liebe begnügen, die den Verstand läßt wie er ist.

Fakir. Auch.

Cyrus. Wie, wenn wir, trotz deinem rauhen System, Ruhm und Liebe vereinigen? Wenn ich dein verächtliches Auch verschmähte, und Ruhm in dem Abenteuer fände, eine Liebe, die Verstand giebt, zu erkämpfen? Ich denke, das, was da giebt, muß edler seyn als das, was nicht nimmt. Laß mir immer etwas Ehrgeiz — er ist mir zu sehr eingeschmeichelt und eingedrohet worden. — Heraus mit deiner neuen Liebe.

Fakir. Als Fürst hast du ein Amt.

Cyrus. Zugegeben von mir — aber schwerlich von meinem Hofmarschall.

Fakir. Amt geht allem vor.

Cyrus. Also auch meine Amtspflichten der Liebe, meinst du?

Fakir. Ein Beamter bleibt Mensch.

Cyrus. Und auch Menschenpflichten müssen der Liebe nicht nachstehen — ist's so?

**Fakir** (mit Nahrung): Prinz — Mensch! Jetzt weißt du alles. Wirst du das Weib finden, das denkt wie du und ich, so wird dir die Liebe nicht fremd seyn, die Verstand giebt.

### B e m e r k u n g e n.

Die Kunst und der Betrieb der Landwirthschaft wird vorerst weniger durch eigentlich neue Erfindungen und Versuche vervollkommnet werden, als durch eine vollständige Kenntniß alles dessen, was bereits in gewissen Gegenden geschehen, beobachtet und bewährt gefunden ist. **A. Thaer.**

Sind die Ideen, nach welchen die Landwirthschaft vervollkommnet werden soll, durch die Wirkung der Zeit, durch zuverlässige Kenntnisse und durch die gewissenhafte Pflichterfüllung des Herrn bei seinen Untergebenen, zu überwiegendem Bestand gebiehn, so wird es dem rationellen Landwirthe leicht fallen, sein Vorhaben auszuführen, seine Kultur nach Belieben abzuändern, bessere Methoden zu verbreiten und durch das einmal aufgestellte Beispiel immer weiter um sich zu greifen.

**E. Fellenberg.**

Keine Beschäftigung ist unschuldiger und schätzbarer, als diejenige, welche Schätze aus dem Boden sammelt, die zuvor verloren waren; durch deren Erwerb niemand gekränkt, sondern vielmehr Nahrung und Wohlstand über alle Stände verbreitet wird.

**St. G u g e m n u s.**

Das, was das Geheimniß einer im Großen betriebenen Landwirthschaft ausmacht,

ist ihre innere Oekonomie und nichts ist im Betreff des Ertrages des Feldbaues täuschender, als die Gestalt, in welcher sich derselbe dem Beschauer vor Augen legt, indem jener Ertrag einzig von der Gesamtwaise und dem Ineinandergreifen der wirthschaftlichen Einrichtungen abhängt und keinesweges von dem Reichthume der zur Schau liegenden Producte.

Briefe über Italien. A. d. Franz. des Herrn Fr. Lullin v. Chateauxvieux, von P. Hirzel. 2. Thl. Epz. 1821.

Die Grundlage des gesammten Lebens im Schooße des Staates und der Kultur, sind Ackerbau und Viehzucht, die ewigen Stützen der Wissenschaft, der Kunst und der Sittlichkeit selbst. **J. R. W y ß.**

Die Urquelle des allgemeinen Ueberflusses ist der Ackerbau.

**G u g e m n u s.**

Die Noth ist die Erzeugerin des Fleißes, und der Fleiß die Erzieherin der Oekonomie. **P a r m e n t i e r** übers. v. **J u c h.**

Die Erfahrung ist die Wahrheit selbst; die daraus gefolgerten Consequenzen dessen, der uns die Erfahrung mittheilt, sind bloße Muthmaßungen, die wir annehmen oder verwerfen können, nach unserm Belieben.

**A. Y o u n g.**

Die Sucht zu glänzen ist die Quelle großer Uebel. Man muß sie vor allen in der Landwirthschaft abfangen und ableiten.

**A. T h a e r.**

## B e k a n n t m a c h u n g e n .

**Concertanzeige.** Madame Cornega, Schülerin Salieris und Mitglied der Operngesellschaft des Theaters St. Carlo in Neapel, wird Sonnabend, den 17. Mai, im Saale des Schauspielhauses ein Vokal- und Instrumental-Concert zu geben die Ehre haben. Billets à 16 Gr. sind am Tage des Concerts Vormittags von halb 9 bis 12 Uhr in der Theater-Casse, Petersstraße Nr. 112, und Nachmittags um 6 Uhr an der Casse im Theater zu bekommen.

### S u b s c r i p t i o n s , A n z e i g e .

Unter dem Titel:

Die Kunst, Del zu reinigen, vermittelt des Hrn. D. Romershausen  
Filtrir-Apparat und anderer Delklärung (mit 6 Zeichnungen), von  
C. D. Külbel in Leipzig,

erscheint in Kurzem ein praktisch bearbeitetes, nicht nur für den Kaufmann und Fabrikanten, sondern auch für den Privatmann sehr nütliches Werk um den geringen Subscriptionspreis von 12 Gr. — Unterzeichneter hofft und wünscht noch einige Subscribenten zu erhalten, und ladet hiermit ergebenst zur baldigen Subscription ein, um bis zum 1. Juli d. J. die Anforderungen der schon seit 2 Jahren gesammelten Herren Subscribenten befriedigen zu können, und bittet daher diese, sich bis dahin zu gedulden.

Verfasser C. D. Külbel in Leipzig Nr. 1048.

**Neue Musikalien.** Von Wollenhaupts beliebten Tänzen für das Pianoforte ist fertig geworden die 2te Lieferung, 8 Gr. Leipziger Favorittänze für das Pianoforte. Nr. 5, enthält Odysseus-Walzer, Favoritwalzer à la Kobler und Russe von Wollenhaupt, 3 Gr. Bertucci Marsch des General Mina für Pianof. 3 Gr. Otto, J., Quatre Polonoises pour le Pianoforte à 4 mains. Part. 1. 14 Gr. Um diese genialen und ganz vorzüglichen Polonoisen auch für einzelne Spieler brauchbar zu machen, habe ich dieselben auch für 2 Hände arrangirt und sind für 8 Gr. zu haben. Leipzig, bei M. J. T. Lehmann, am Markt Nr. 1.

**Anzeige.** Da mein Lokale auf dem neuen Neumarkt, im Pelikan, eine Treppe hoch, im Hofe, so beschaffen ist, daß ich mehrere Kinder in meine Schule annehmen kann, so will ich mich hiermit allen Familien, welche Kinder haben, bestens empfehlen. Außer Rechnen, Schreiben und Christenthum, sollen sie auch in andern nütlichen Wissenschaften, wenn sich Subjecte dazu hinlänglich finden, Gelegenheit haben, Unterricht zu erlangen.

M. J o s t.

**Bekanntmachung.** Um häufigen Anfragen zu begegnen, zeige ich hierdurch an, daß die aus meiner Schäferei zu verkaufenden Stähre sich in 2 Rubriken theilen:

1. Merino-Stähre, deren durchaus ächte und edle Abkunft von Rambouilletter Vätern und Müttern garantirt wird. —

Sie zeichnen sich durch vorzügliche Dichtheit des Bliesses, schöner Statur, kraftvollen Körperbau, Bewachsenheit vom Auge bis zur Klaue aus, mit welchen Vorzügen sie eine angemessene, nicht aber eine hohe Reinheit der Wolle verbinden. Der Preis eines solchen Stähres ist 10 bis 15 Louisd'ors. —

2. Sächsische Nestig-Stähre mit sehr feiner Wolle, jedoch geringerem Wollertrage und kleinerer Statur. —

Der Preis derselben ist 2 bis 3 Louisd'ors. Für dieses Jahr sind die Stähre ad. 1 bereits alle bestellt; von denen ad. 2 sind jedoch noch eine bedeutende Anzahl zum Verkauf vorrätzig. Gerstungen, an der Werra, unweit Eisenach, den 9. Mai 1823.

Theodor Gottfried Gumprecht,  
großherzogl. sächs. weim. Commerzienrath, Domainen-Pächter zu Gerstungen  
und Hausbreitenbach.

\* \* \* Liebhabern der Rechnungswissenschaft erbiethet sich Unterzeichneter gegen einen kleinen Beitrag zum Besten des hiesigen Unterstützungs- und Versorgungs-Vereins für Handlungsbeflissene mündlich oder auch schriftlich Anweisung zu geben:

Wie bei jeder Bervielfältigung — Multiplication — das Product oder Facit ohne alle Beihülfe anderer Mittel und sogenannter Hülfszahlen sofort ohne Schwierigkeit gefunden und durch angewandte Probe die Richtigkeit desselben nachgewiesen werden kann.

C. L. Blattspiel, Lehrer der Handlungswissenschaft, Nr. 110.

Gasthofs- und Gutsverkauf. Der zum Dorfe Sommerfeld gehörige, anderthalb Stunden von Leipzig entfernte, dicht an der Dresdner Haupt- und Landstraße wohlgelegene, auch ganz neu erbaute und privilegirte Gasthof, ingleichen ein im Dorfe befindliches Deconomie-Gut, ist mit beiderseits vollständigem Wirthschafts-Inventario mit künftiger Erndte wegen Dienstverhältnissen des Eigenthümers von Michael 1823 an entweder sofort zu verpachten oder zu verkaufen; zum Abschluß ist Ledig zu Leipzig in Nr. 1183 beauftragt.

Verkauf. Französische halbseidene Kleiderzeuge, Gros de Pologne, schwarze und coul. Merinos, Singhams, engl. Nanquins, Casimir in allen Farben, weiße und couleure engl. Westen-Piquees, Berrocans, Futtercattune, engl. Batist-Mouffeline, Sacconets und Mulls, Vorhangs-Mouffeline, Gardinen-Franzen und Borduren, gestickte Streifen und Einsatz, engl. Spizengrund in Streifen und Stück, weiße gemusterte Piquees, kurze und lange Handschuhe in allen Arten, baumwollene Strümpfe für Damen, Herren und Kinder, und mehrere neue Mode-Artikel empfangen zu sehr billigen Preisen

Wilh. Kühn und Comp. unter dem Rathhause.

Verkauf. Wir empfangen eine geschmackvolle Auswahl französischer Blumen und Guirlanden zu sehr billigen Preisen.

Wilh. Kühn und Comp. unter dem Rathhause.

Verkauf. Freischüztücher à 15 bis 18 Gr., Barrege-Tücher à 18 Gr., gewürfelte Bänder à 1½ Gr., 3 Ellen breiter Petinet à 6 Gr., italienische Strohhüte, Lilla- und Ponceau-Blumen zu sehr billigen Preisen, steifen Pettinet à 4 Gr., Futter-Taffete von 4½ bis 5 Gr., Herren-Hüte neuester Façon, Hemden 9 bis 34 Gr., Batist und Casimir à 10 bis 14 Gr., Berrocans 6 bis 10 Gr., Mouffelin-Tücher à 2 Gr., verkauft

Heinrich Adolph Hennig,

Petersstraße Nr. 34, unter des Herrn Senator Schwägrichens Hause

Verkauf. Zu meinem bereits früher geführten engl. Spizengrund in Streifen empfang ich nunmehr auch denselben in ¾ und ½ breit glatt und gemustert, und verkaufe selbigen zu billigen Preisen.

Paul Christian Plenkner, Grimm. Gasse Nr. 758, den Colonaden gegenüber.

**Verkauf.** Es sind zu haben verschiedene Sorten gute und billige Lacke, als Copal-  
spirituslack, Lederlack, Copallack und Bernsteinlack.

Schümichen, Burgstraße Nr. 144.

Zu verkaufen sind 3 Gewölbetafeln, mehrere Regale, Vorhänge und andere für  
ein Comptoir passende Artikel. Das Nähere bei Henriette Pfarr, Barthels Hof, vom  
Markt herein rechts.

J. J. von dem Bruch, Mechanikus in Verviers in den Niederlanden, ist ent-  
schlossen, sein Fabrikations-Geschäft von mechanischen Woll-Spinn-, Stau- und Scheerma-  
schinen abzugeben, und bietet daher noch einige dergleichen Maschinen, welche in seinen  
Werkstätten fertig stehen, in den billigsten Preisen zum Verkauf aus.

Desgleichen auch diejenige mehr oder weniger gebrauchte Maschine seiner Tuch-Fabrik  
unter der Firma von Pelzer Mayor und Comp.; er wird den Liebhabern dazu alle  
mögliche Vortheile einräumen, und da das Verzeichniß dieser Maschinen und Fabrikgeräth-  
schaften zu lang ist, um hier eingerückt zu werden, so belieben sich die Kauflustigen schriftlich  
an ihn zu wenden, wornach er denselben alle erwünschte Auskunft geben wird.

J. J. von dem Bruch.

## Wein = Verkauf.

Rother und weißer Franz-Wein, von angenehmen Geschmack à 6 Gr., Medoc à 8 und  
9 Gr., feinen Lavel à 9 Gr., guten Würzburger à 8 und 10 Gr., Würzburger alten à 12  
und 14 Gr., Graves à 8 Gr., weißer moufirender Champagner, Prima-Qualität, à 32 Gr.,  
Dry Madeira à 14 Gr., feinen Jamaica-Rum à 12 und 14 Gr., feinen Bischoff-Extract in  
Gläsern à 1½ Gr., 13 Flaschen für 12, in Eimern verhältnißmäßig billiger, bei  
C. F. Labes, Gerbergasse Nr. 1104, im Palmbaum.

## Feine Castor- und Seiden-Hüte

empfangen wieder in neuen Façons

Hartwig und Freytag, Petersstraße Nr. 36.

## Neue Uhrbänder,

mit Stahl garnirt,

acht englische Tafelmesser mit gepreßten Griffen à 2 Thlr. 4 und 2 Thlr. 8 Gr. das Dgd.,  
einzelne à 5 Gr. Paar, empfing

Gustav Senf jun., am Markt Nr. 172, Stieglitzens Hof.

## Strohhüte zu waschen.

In der Rückart'schen Strohhut-Fabrik, wovon das Magazin in Auerbachs Hofe  
und bis Michaeli täglich offen ist, werden Strohhüte zum Waschen und Apprediren angenom-  
men und können jeden Sonnabend abgefordert werden.

Logisveränderung. Ich wohne jetzt in der Ritterstraße Nr. 707 (im Hause der  
Mad. Silz oder in dem Universitätskeller) 3 Treppen hoch. M. Fur.

Gesuch. Eine Köchin, welche in der Koch- und Backkunst gründliche und hinreichende  
Kenntniß besitzt und gnügende Attestate aufzuweisen hat, kann zu Johanni d. J. ein gutes  
Unterkommen finden; wo? wird die Expedition dieses Blattes nachweisen.

**Gesuch.** Zum ersten Juni wird ein unverheiratheter Bedienter von gesetzten Jahren, der ehrlich und treu, dem Trunk nicht ergeben, das Serviren versteht und auch in andern, einem Bedienten zukommenden, Geschäften gewandt und brauchbar ist, gesucht. Wo? erfährt man auf dem neuen Neumarkt in Nr. 630, parterre.

**Gesuch.** Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann, welcher im Schreiben und Rechnen nicht unerfahren ist, kann sogleich als Markthelfer eine Anstellung finden. Auskunft wird ertheilt Nr. 792 an der Wasserkunst, 2 Treppen hoch.

**Sommerlogis gesucht.** Sollte Jemand in einem Garten einer unserer Vorstädte ein möblirtes Zimmer, monatweise, an einen einzelnen Herrn vermietthen wollen, der wird ersucht, die Anzeige davon in der Expedition dieses Blattes zu machen.

**Vermietzung.** Im Brühl Nr. 418 sind zwei Familienlogis zu vermietthen, wovon die erste Etage zu einer Handlung gut eingerichtet ist; man würde auch auf Verlangen jede Etage besonders vermietthen.

**Vermietzung.** In Nr. 1234 ist eine große Stube nebst Küche und Holzkammer, 2 Treppen hoch, sogleich zu beziehen, und die Bedingungen beim Eigenthümer zu erfragen.

**Vermietzung.** Im Brühl im schwarzen Hufeisen Nr. 480, 3 Treppen hoch, vorne heraus, ist eine freundliche Stube nebst Alkoven an ledige Herren zu vermietthen.

**Vermietzung.** In Nr. 63, Petersstraße, ist bevorstehende Johannis ein sehr bequemes Familienlogis von 5 Stuben und mehreren Kammern zu vermietthen; desgleichen auch ein Gewölbe mit Schreibstube.

**Vermietzung.** Eine 3te Etage an der Promenade, bestehend aus 4 Stuben nebst den übrigen Zubehörungen, ist von Johanni oder Michael zu vermietthen, durch das Lokal-Comptoir Nr. 988.

**Vermietzung.** Eine Stube nebst Kammer, und eine Stube ohne Kammer, mit Aussicht auf den Markt, ist zu Johanni d. J. zu vermietthen, am Markt Nr. 1 in Schlags Hause, 3 Treppen hoch, bei M. Lehmann.

**Sommerlogis zu Dölk.** Zwei bis 3 Stuben mit eben so viel Schlafbehältnissen, mit und ohne Meubles, eine helle Küche, Keller, auch Garten, ist an eine stille Familie, oder einzeln an ledige Herren, zu vermietthen; die Lage ist sehr freundlich, und das Weitere bei dem Wundarzt Schnappauf daselbst zu erfragen.

**Reisegesellschafter gesucht.** Jemand, der einen eigenen bequemen Wagen hat, sucht einen Reisegesellschafter, um auf gemeinschaftliche Kosten Sonnabend den 17. d. M. nach Frankfurt a. M. zu reisen; zu erfragen Brühl Nr. 455, eine Treppe hoch.

**Reisegesellschafter gesucht.** Ein Fremder im Hotel de Baviere, der in diesen Tagen über Braunschweig nach Hamburg reisen will, sucht einen Reisegesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten.

**Dank.** Auf die unterm 12. und 18. April dieses Jahres von mir eingerückte Bitte bestanden die an Herrn Dr. Enke eingeschickten Wohlthaten in:

1 Thlr. 8 Gr. Fr. M. H. 12 Gr. C. C. H. G. 3 Thlr. H. F. L., A. G. L., G. S.  
1 Thlr. B. F. 1 Thlr. 12 Gr. C. H. H. 1 Thlr. D. W. 16 Gr. ungenannt. 10 Thlr.

pal-  
e für  
vom  
ent-  
rma-  
einen  
abrik  
alle  
rath-  
ftlich  
und  
à 12  
Gr.,  
act in  
Dgd.,  
Hofe  
enome  
se der  
ur.  
hende  
gutes

Hr. G. a. Z. 1 Thlr. S. x J. 12 Gr. F. K. 1 Thlr. Gw. 1 Thlr. ungen. 1 Thlr. F.  
 12 Gr. D. D. G. 4 Thlr. Hr. Moritz Proßz in Dresd. 1 Thlr. ungen. 1 Thlr. ungen. 1 Thlr.  
 A. P. 1 Thlr. 12 Gr. Hr. D. W. 4 Thlr. v. unbek. Hand. 3 Thlr. ungen. 16 Gr. desgl.  
 1 Thlr. U. v. A. in Mildenhayn.

An Herrn Pastor Hirzel waren adressirt:

5 Thlr. L. 1 Thlr. Hr. C—s. 3 Thlr. Hr. El. 3 Thlr. B—i. 1 Thlr. Hr. L. B. 16 Gr.  
 J. K. 3 Thlr. G. a. Altenburg. 2 Thlr. „Aus gutem Herzen.“ 2 Thlr. C. B. Jda. 12 Gr.  
 B. u. M. 1 Thlr. B—e. 1 Thlr. N. N. 16 Gr. Mad. L. 8 Gr. M. 16 Gr. Henriette D. 1 Thlr.  
 J. Sch. Hr. C. M. 2 Thlr. Mad. M—r. 2 Thlr. Hr. M—r. 2 Thlr. Mad. G—r. 1 Guld.  
 E. Rmr. 2 Thlr. H. S. Pirna. 1 Thlr. Radebg. Postzeich. Dresden. 1 Doppel-Louisd'or am  
 27. Apr. im Klingelbeutel d. ref. Kirche. 1 Thlr. „Wenig mit Liebe“ Henriette. 2 Thlr. ungen.

Obgleich das Bewußtseyn einer guten That der herrlichste Lohn für dieselbe ist, so bitte  
 ich dennoch die Edlen, die nicht kalt am Leiden ihrer Mitbrüder vorüber zu gehen vermoch-  
 ten, auch meinen hier im Namen der Familie ausgesprochenen herzlichsten und innigsten  
 Dank gütigst aufzunehmen. Leipzig, den 10. Mai 1823.

Moritz Klingsohr, St. Theol.

### T h o r z e t t e l v o m 13. M a i.

<p style="text-align: center;"><b>Grimma'sches Thor.</b> U.</p> <p style="text-align: center;">Vormittag.</p> <p>Hr. Cammerherr Graf von Bose, von Dresden, passirt durch 5</p> <p>Die Breslauer reitende Post 5</p> <p>Die Dresdner reitende Post 7</p> <p>Die Baugner reitende Post 7</p> <p style="text-align: center;">Nachmittag.</p> <p>Hr. Cammerhr. v. Hartmann, von Dschag, pass. durch 1</p> <p>Hr. Graf v. Bisthum, von Dresden, im Hotel de Baviere 1</p> <p style="text-align: center;"><b>Halle'sches Thor.</b> U.</p> <p style="text-align: center;">Vormittag.</p> <p>Hr. Prediger Leupold, a. Bremen, pass. durch 11</p> <p style="text-align: center;">Nachmittag.</p> <p>Hr. Actuar. Meißner u. Kraft, aus Wittenberg, im schwarzen Kreuze 1</p> <p>Die Landsberger fahrende Post 2</p> <p>Hr. Portrait-Maler Sperling, aus Magdeburg, pass. durch 2</p> <p>Die Magdeburger fahrende Post 2</p> <p>Die Braunschweiger reitende Post 2</p> <p style="text-align: center;"><b>Kanstädter Thor.</b> U.</p> <p style="text-align: center;">Vormittag.</p> <p>Auf der Stollberger Post: Hr. Amtmann Better- lein, v. Schaffstädt, in St. Berlin 2</p>	<p style="text-align: center;">Nachmittag.</p> <p>Hr. Handelscommis Schütz, aus Petersburg, und Hr. Kaufm. Otto, von Frankfurt a. M., pas- siren durch 2</p> <p>Die Hamburger reitende Post 2</p> <p>Hr. Rfm. Peters, v. Frankfurt a. M., im Hotel de Russie 2</p> <p>Hr. Kaufm. Beck, von Straßburg, im Hotel de Russie 5</p> <p style="text-align: center;"><b>Peters Thor.</b> U.</p> <p style="text-align: center;">Vormittag.</p> <p>Hr. Accis-Insp. Groß, von Delsnitz, im blauen Roß 9</p> <p>Hr. v. Thümmel, v. Altenburg, unbestimmt 11</p> <p>Eine Estafette von Pegau 12</p> <p style="text-align: center;">Nachmittag.</p> <p>Hr. Dr. Braune, von Zeitz, bei Wieprecht 3</p> <p style="text-align: center;"><b>Hospital Thor.</b> U.</p> <p style="text-align: center;">Vormittag.</p> <p>Auf der Annaberger Post: Hr. Rfm. Pegoß, von Buchholz, pass. durch 9</p> <p style="text-align: center;">Nachmittag.</p> <p>Auf der Schneeberger Post: Hr. Simonis, Ma- schinenmstr., von Berlin, unbestimmt 2</p>
---	---

Thorschluss um 1 Viertel auf 10 Uhr.